

32/2/576

Sechs und vierzig
zwei-, drei- und vierstimmige Gesänge

für

Gymnasien, Schulen und Institute, als auch für den häuslichen Kreis geeignet,

k o m p o n i r t,

u n d d e m

Herrn Pastor Martini,

aus Achtung seiner Verdienste um den Gesangunterricht,

freundschaftlich gewidmet

v o n

Ludwig Ernst Gebhardi,

Gesanglehrer am Königl. Preufs. Gymnasio und Organist an der Prediger Kirche zu Erfurt.

VII. Werk.

Preis 16 Gr.

—————
E r f u r t,
b e i L. E. G e b h a r d i. [1823]

55 NA 799



h

Zweistimmige Gesänge.

Nr. 1. Choral.

Vaterlandsliebe.



- 1) Zum Him-mel er - - he - be dich Freuden - ge - - sang! Hoch tö - ne aus fröh - li - chem Her - zen der Dank! Ein
2) Er läßt uns be - - wohnen dies glück - li - che Land, be - schützt und be - glückt es mit seg - nen - der Hand, sein
3) O wohl dem, der's füh - let, wie glück - lich er ist im Lan - de, wo Frie - de und Lie - be sich küßt; im
4) Ihr Glückli - chen wünschet dem Va - ter - land Glück! Ein je - der he - zeu - - ge mit freu - di - gem Blick: er



je - der von Va - ter - lands - lie - be durch - glüht, sing freu - dig dem Höchsten ein fei - er - lich Lied!
Se - gen er - gießt sich auf al - le her - ab, er wen - det Ge - fah - ren so vä - ter - lich ab.
Lan - de, wo Recht und Ge - rech - tig - keit wohnt und wo sich die Mü - he des Red - li - chen lohnt,
schät - ze das Gu - te, dem Höchsten zum Preis; es jauch - ze der Jüng - ling, der Mann und der Greis,

Nr. 2. Choral.

Morgengesang.



- 1) Dir sey Preis ich le - be wie - der, Va - ter, und em - pfin - de mich! mit mir wa - chen mei - ne Lie - der, und er - he - ben
2) Kei - nen Tag zählst du ver - ge - hens, Gott, durch den ich bin, mir zu; je - der ist ein Theil des Le - bens, ü - ber je - den
3) Heu - te leb' ich: laß mein Le - ben heut' auch nicht ver - geb - lich seyn. Laß bei thä - ti - gem Be - stre - ben mich auch die - ses



dank - bar dich. Denn dein Aug' hat in der Nacht ü - ber mich, dein Kind ge - wacht.
rich - test du. Lehr mich wa - chen, daß mir nie un - ge - nutzt ein Tag ent - flich'.
Ta - ges freun, recht zu han - deln, gib mir heut' Stür - ke, Lust, Ge - le - gen - heit.

Nr. 3. Choralmäßig,

Gebet.



- 1) Gib, o Gott mir Kraft und Wil - len, Chri - sten - pflich - ten zu er - fül - len; gib mir, dafs ich im - mer-
 2) Gib mir Weis - heit recht zu han - deln, hei - lig stets vor dir zu wan - deln, nur zu thun, was mei - ne
 3) Lafs mich leb - haft dir ver - trau - en, mei - ne Hoff - nung auf dich bau - en, und in dei - nem Schutz al-



hin fromm und gut und hei - lig bin.
 Pflicht, und mein Leh - rer, Je - sus, spricht.
 lein, si - cher und zu - frie - den seyn!

Nr. 4. Langsam und sanft.

An die Natur.



- 1) Sü - fse, hei - li - ge Na - tur lafs mich gehn auf dei - ner Spur, lei - te mich an dei - ner
 2) Wenn ich dann er - mü - det bin, sink ich dir an Bu - sen hin, ath - me sü - fse Himmels -
 3) Ach wie wohl ist mir hei dir! will dich lie - ben für und für. Lafs mich gehn auf dei - ner



Hand, wie das Kind am Gän - gel - band.
 lust han - gend an der Mut - ter - brust.
 Spur, sü - fse hei - li - ge Na - tur!

Nr. 5. Heiter, aber nicht zu lebhaft.

Wasserlied.



mf Bei der stil - len Mon - des - hel - le trej - ben wir mit fro - hem Sinn, auf dem Bächlein oh - ne Wel - le, hin und her und

her und hin! Schifflin, gehst und keh- rest wie- der, oh- ne Se- gel, oh- ne Mast; Bächlein, trägt uns auf und nie- der
 spie- lend mit dex klei- nen Last.

Nr. 6. *Etwas lebhaft.*

Wonne überall.

Schöner.

1) Wonne schwebet, lächelt ü- ber - all! schwebt am licht- be- grün- ten Hü- gel, lä- chelt aus der Flu- ten Spie- gel,
 2) Lie- be wal- tet, wirkt ü- ber - all! in des Hai- nes küh- lem Rau- me, in dem wei- ßen Blü- ten- bau- me.
 3) Unschuld wal- let, Unsichtbar, doch nah! wallt auf ho- hem Bu- chen- wip- fel, weilt im Nestchen an- term Gip- fel.

Won- ne schwebet lä- chelt ü- ber - all!
 Lie- be wal- tet, wir- ket ü- ber - all!
 Unschuld wal- let, un- sicht- bar, doch nah!

Nr. 7. *Etwas langsam.*

Der Sommerabend.

O, schön ist sie am A- bend, schön, ja schön die herr- li- che Na- tur: denn lei- ser

rauscht des Wal - des Weh'n, und stil - ler, stil - ler ist die Flur.

Nr. 8. *Langsam und innig.*

Die Weihe.

- 1) Ich weih' im Tha - le den tief - sten Hain, das sei - ne Be - schattung mich hül - le; zum ru - hi - gen Hei - lighum
- 2) Dort schwebt, ver - göt - tert, mein Geist hin - auf, ent - fes - selt hin - ü - ber ins Frei - e, den Al - tar U - ra - ni - ens
- 3) Kein Frev - ler na - he dem Al - tar sich, den hei - li - ge Schatten un - schleiern! Dort a - her soll, ho - he Ver -

weih' ich ihn ein, zum Tem - pel der se - li - gen Stil - le.
 rich - tet' ich auf, im Hain der er - ha - be - nen Wei - he,
 göt - ter - te, dich mein sanf - te - ster Har - fen - ton fei - ern!

Nr. 9. *Langsam und gehalten.*

Aechtes Glück.

- 1) Ach um - sonst auf al - ler Län - der - charten, spähest du nach dese - li - gen Ge - biet, wo der Frei - heit e - wig grü - ner
- 2) End - los liegt die Welt vor dei - nen Blicken, und die Schiffahrt selbst ermüsst sie kaum; doch auf ih - rem un - er - meß - nen
- 3) In des Herzens hei - lig stil - le Räu - me mußt du flie - hen aus des Le - bens Drang; Frei - heit ist nur in dem Reich der

Gar - ten, wo der Menschheit schö - ne Ju - gend blüht.
 Rük - ken ist für ze - hen Glück - li - che nicht Raum.
 Träu - me, und das Schö - ne blüht nur im Ge - sang.

Schiller.

Nr. 10. Sehr gemäßig.

Abendlied.



- 1) Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Ster - ne pran - gen am Him - mel hell und klar; der
 2) Wie ist die Welt so stil - le, und in der Dämmerung Hül - le so trau - lich und so hold! als
 3) So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der; kalt ist der A - beud - hauch! Ver -



der Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den Wie - sen stei - get, der wei - se Ne - bel wun - der - bar.
 als ei - ne stil - le Kam - mer, wo ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
 Verschön' uns, Gott mit Stra - fen, und laß uns ru - hig schla - fen! und un - sern kran - ken Nach - bar auch

Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den Wie - sen stei - get, der wei - se Ne - bel wun - der - bar.
 ei - ne stil - le Kam - mer, wo ihr des Ta - ges Jam - mer verschla - fen und ver - ges - sen sollt.
 schon' uns, Gott, mit Stra - fen, und laß uns ru - hig schla - fen! und un - sern kran - ken Nach - bar auch!

Nr. 11. Feierlich.

Die Worte des Glaubens.



Drei Worte nenn ich euch inhaltschwer, sie ge - hen vom Munde zu Mun - de, doch stammen sie nicht von au - fsen her, das



Herz nur giebt davon (Kun - de. Denn Menschen ist al - ler Werth geraubt, wenn er nicht mehr an die drei Worte glaubt.

Nr. 12. *Etwas langsam.*

L i e d.

Hol - de Ver - ges - sen - heit, und du des Gu - ten Er - in - ne - rung, lieb - li - che Schwestern,
 lieb - li - che, lieb - li - che Schwestern
 o macht bei - de das Le - ben mir süß! Du ver - dunk - le das Bö - se mit dei - nem um - hül - len - den
 Du, er - neu - re du er - neu - re
 Schleier! Du er - neu - re das Glück mir mit ver - dop - pel - ter Lust, du er - neu - re das
 Glück mir mit ver - dop - pel - ter Lust.

Nr. 13. *Lebhaft.*

Zweistimmiger Canon.

Ge - nie - sset, ge - nie - sset den lieb - li - chen Mai, die Blü - thenzeit ei - let, sie ei - let vor - bei. Ge - nie - sset, ge -
 nie - sset den schat - ti - gen Hain, eh' Stür - me die Blät - ter, die Blät - ter ver - streun.

Nr. 14. *Lebhaft.*

Zweistimmiger Canon.

A - men, A - men.

A - men, A - men.

Nr. 15. *Bestimmt.*

Das Unwandelbare.

Un - auf - halt - sam ent - ei - let die Zeit, ent - ei - let die Zeit. Sie sucht das Be - ständ - ge.

Un - auf - halt - sam, un - auf - halt - sam ent - ei - let die Zeit, ent - ei - let die Zeit. Sie sucht das Be - ständ - ge.

Sey ge - treu, sey ge - treu, und du legst e - wi - ge Fes -

Sey ge - treu, sey ge - treu, und du legst, du legst e - wi - ge

- seln ihr an, e - wi - ge Fes - seln ihr an. Schiller.

Fes - seln ihr an, e - wi - ge Fes - seln ihr an.

Nr. 16. *Lebhaft und mit Festigkeit.*

Zweistimmiger Canon.

Wie Schlossen Schlossen ja - gen, wie Flu - then Flu - then schlagen, wie Schlossen Schlossen ja - - - gen, Flu - then Flu - then schlagen, Flu - then schlagen, so rollt - - - der Strom der

Zur Wiederholung.

Schluss.

cresc.

Zei - ten; Wie Zei - ten; kein Gott, kein Gott, kein Gott ruft ihn zu - rück.
Strom der Zei - ten; Strom der Zei - ten; kein Gott, kein Gott, kein Gott ruft ihn zu - rück.

Nr. 17. *Lebhaft.*

Fughetta.

Gott sey ge - lobt, von E - wig - keit zu E - wig - keit, A - men, A - men, A - men, A - men, Gott sey ge - lobt, you

men, A - - - men, A - - - men, A - - -

E - wig - keit zu E - wig - keit, A - - - - men, A - - - - men, A -

- - - men! Gott sey ge - lobt, Gott sey ge - lobt, A - - - - men, A -

- - - men! Gott sey ge - lobt, Gott sey ge - lobt, A - men, A -

Etwas langsam.

- - - men! Gott sey ge - lobt, Gott sey ge - - - lobt, *mf* von E - wig - keit, zu E - wig -

- - - men, A - - - - men, von E - wig - keit, zu E - wig -

cresc.

keit, A - - - - men, A - - - - men.

keit, A - - - - men, A - - - - men.

Dreistimmige Gesänge.

Nr. 18. Choral.

Des Christen Pflicht.

- 1) Ihr, die ihr euch von Chri - sto nennt; und euch zu sei - ner Lehr be - kennt: die ihr so
 2) Führt nicht den Na - men nur al - lein; ihr müßt auch thät' - ge Chri - sten seyn, wollt ihr einst
 3) Wollt ihr Be - ken - ner Je - su seyn: so le - bet ihm auch hier al - lein. Der Christ ist

then - er seyd er - kauft, und selbst auf sei - nen Tod ge - tauf!
 froh nach die - ser Zeit ein - gehn zu Chri - sti Herr - lich - keit.
 ganz der Tu - - gend Freund, und je - dem La - ster ist - er feind.

Nr. 19. Choral.

Morgengesang.

- 1) Ge - lo - bet seyst du, Gott der Macht! ge - lobt sey dei - ne Treu - - e, dafs ich nach ei - ner sanf - tea
 2) Laß dei - nen Se - gen auf - mir ruhn, mich dei - ne We - ge wal - - len, und leh - re du mich sel - ber
 3) Dafs ich das Glück der Le - bens - zeit in dei - ner Furcht ge - nie - - fre und mei - nen Lauf mit Freudig -



Nacht mich die - ses Tag's er - freu - - - e.
 thuu nach dei - nem Wohlge - fal - - - len.
 - - keit, wenn du ge - heust, be - schlie - - - ise.

Nr. 20. Choral.

Des Menschen Würde und Bestimmung.



- 1) Freut euch Christen! al - le, wir sind unsterblich, sä - en hier, erndtet drohen, was die Saat unsrer Hand ge - tra - gen hat.
- 2) Er - den - pilger, welches Heil wird einst drohen un - ser Theil! Welche ho - he Se - ligkeit folgt uns nach der Pil - ger - zeit!
- 3) Laßt uns unsrer Würde freunt voll der süßen Hoffnung seyn: Schöpfer, Va - ter! Va - ter, wir sind unsterblich. Preis sey dir!

Nr. 21. Sanft und ruhig.

A b e n d l i e d.



- 1) Ruht ihr wei - chen See - - len, die das har - te Le - ben drückt, ruht in eu - - ren
- 2) Schweb' um euch der Fric - - de, der von schö - nern Ro - sen thaut! träumt von ei - - nem
- 3) Elickt aus Küm - mer - nis - - sen hin in ei - ne sanft - re Welt, die in hol - - den

mf

mf

dunk - len Hö - hen, vom Er - lö - sungs - Traum er - quickt!
 Göt - ter - lie - de nä - her den ent - fern - - ten Laut!
 Schat - ten - ris - - sen, auf dies Wol - ken - le - - ben fällt.

Nr. 22. *Gemäßig.*

Die Freude.

mf

calando

Wer ist's, die so ma - gisch des Le - bens Bild, hin - zau - bert dem trunk'nen Blick? die dem Be - cher der Lie - be mit

fest hält

Solo.

Die Wiederholung Tutti.

Nek - tar füllt, fest hält an der Schwinge das flüch - ti - ge Glück? Es zst die Freu - de die lech und zart sich

Tutti.

wiegt auf den Blüten der Ge - gen - wart, es Ge - gen - wart.

Nr. 23. In mäßiger Bewegung.

Die Blume des Lebens.

1) Des Le - hens Blume blü - het schön, wenn sie der Mor - gen grüßt, wenn We - ste freundlich sie um - wehn, und
 2) Des Le - hens schönste Blu - me reicht der Hoff - nung stil - le Hand, die blü - het, wenn sonst al - les bleicht, im
 3) Mit fro - hem Gei - ste wei - hen wir dir uns - re rein - ste Lust, denn Lieb' und Freundschaft blü - hen dir an

mf calando

Hoff - nung sie ent - schließt. Am A - bend matt um - laubt, neigt sie ihr zar - tes Haupt, ihr Freunde laßt den
 himm - li - schen Ge - wand, in Freu - de, Lieb' und Scherz, he - se - ligt sie das Herz. O Hoffnung, du der
 dei - ner heil' - gen Brust. Der Tu - gend höch - stem Fleiß, bist du der Se - gens - preis; mit Nek - tur der Un -

Mor-gen nicht im Schlaf vor - ü - ber
 Gott - heit Kind, der nichts auf Er - den
 sterb - lich - heit er - quik - kend uns - re

gehn!
 gleicht.
 Brust.

Nr. 24. *In sanfter Bewegung.*

Abendgemälde.

1) Des Abends stil - le Fei - er, die Ru - he der Na - tur, umweht mit düstern Schlei - er die sanft ge - kühl - te Flur; des
 2) In Westensäumt den Ae - ther romanti - sch hel - le Gluth, stets feu - ri - ger und rö - ther entwallt die Strahlen - gluth; jetzt
 3) Jetzt überschneit be - flü - gelt das gau - ze Thal ein Blick, aus tausend Quellen spie - gelt sein Antlitz sich zu - rück, wie

Wal - des Wip - fel he - ben im letzten Son - nen - strahl, und dunkle Schat - ten schweben stets schwär - zer in das Thal.
 steigt mit Kö - nigs - mil - de aus dem um - glänzten Thor - gleich ei - nem Flam - men - schil - de der vol - le Mond her - vor.
 ei - ne Feu - er - säu - le - ruhet dem Strom ent - lang, - der Zau - ber sei - ner Pfei - le dringt durch den Pap - pel - gang.

Nr. 25. *Sanft und in mäfsiger Bewegung.*

Das Vergiftmeinnicht.

Musical score for 'Das Vergiftmeinnicht'. It consists of two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C), and a bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music is written in a simple, rhythmic style with many chords and some melodic lines.

- 1) Freundlich glänzt an stiller Quel-le, wie des Mondes Sil-ber-licht, ei-ne Blu-me zart und hel-le, o-ver-
 2) Schimmernd wie des Aethers Bläu-e, wenn ihn kein Ge-wölk um-flücht, ist es ein Sym-bol der Treue, das zum
 3) Mild, wie dei-ner Augen Ster-ne, wie verklär-ter Un-schuld Licht, ruft es warnend aus der Ferne: o, ver-

Musical score for 'Das Vergiftmeinnicht'. It consists of two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C), and a bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music is written in a simple, rhythmic style with many chords and some melodic lines.

- kenn' dies Blümchen nicht! o-verkenn' dies Blümchen nicht!
 Her-zen trö-stend spricht, das zum Her-zen trö-stend spricht.
 gifs, ver-gifs mein nicht! o-ver-gifs, ver-gifs mein nicht!

Nr. 26. *Lebhaft.*

Der Morgen im Lenze.

Scheibner.

Musical score for 'Der Morgen im Lenze'. It consists of two staves: a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature, and a bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 3/8 time signature. The music is written in a lively, rhythmic style with many chords and some melodic lines.

- 1) Wie reizend, wie won-nig ist al-les umher! am Hü-gel wie son-nig, wie schattig am Wehr! Dort
 2) Wie grünnet die Au-e so lieb-lich, so mild! wie pran-get im Thau-e das Blume-ge-fild! Schoe-
 3) Wie wounig ist Al-les! wie Al-les so hehr! das Ränstchen des Fal-les der Schatten am Wehr! - Es

spie - geln sich Er - len im blan - en Kry - stall, hier wie - gen sich Schmerlen in to - sen - den Fall.
 klei - det die Bee - re sich wür - zig in Roth; schon schwillet die Aeh - re des Se - gens zu Brod.
 hei - meh die Freuden der Ju - gend mich, an! O dafs ich mus scheiden vom lieb - li - chen Wahn!

Nr. 27. Lebhaft und mit Festigkeit.

Die aufgehende Sonne.

Auf, Brüder, auf! der Tag bricht an, die

Auf, Brüder, auf! der Tag, der Tag bricht an, die

Auf, Brüder, auf! der Tag bricht an, der Tag bricht an, die ho - he Son - ne führt her - an. Auf, muntre Brüder

säu - met nicht

säu - met nicht

säu - met nicht, auf, muntre Brüder säu - met nicht; uns winkt ihr all - - be - le - - bend Licht.

Vierstimmige Gesänge.

Nr. 28. Choral

Unsterblichkeit.

1) Un - sterb - lich - keit - Ge - dan - ke, der den Geist des Sterb - li - chen be - lebt, du stralst mehr
In Trüb - sal ihm dem fin - stern Gram ent - reißt und zu den Ster - nen hebt!

als die Son - - ne, mir Licht und Wär - me zu! mein Glück und mei - ne Won - - ne, mein ganzer Stolz bist du.

- 2) Ich daure fort — auch wenn der Leib zerfällt. Sonst wäre Leben Qual. Die Seele kömmt zu einer bessern Welt, zu Freuden ohne Zahl. Es stammt vom Herrn des Lebens dieß süße Vorgefühl. Er gab mir's nicht vergebens, ich seh' mein höh'res Ziel!
- 3) Vernichtet wird im Reiche der Natur auch nicht der kleinste Staub. Thor! hältst du denn des Menschen Seele nur für der Vernichtung Raub? Der uns das Seyn gegeben, erhält, was er uns gab; schafft aus Verwesung Leben, lockt Keime aus dem Grab.
- 4) Ich daure fort. — Es strebt in mir ein Drang zur Thätigkeit schon früh. Und wenn ich hier mit allen Kräften rang, erreich' ich's Ziel doch nie. Wozu der Muth, dieß Streben, der Keim voll hoher Kraft? Für diese Spanne Leben —? Wie klein! wie räthselhaft.
- 5) Hier strebt der Geist nach Wahrheit und nach Licht; Doch Wahn und Irrthum hemmt des Forschers Lauf; er findet sie hier nicht; ihm bleibt so vieles fremd. Ach! dieser Durst nach Wahrheit wird einst

gewiß gestillt, dort, wo in größter Klarheit der Quell der Weisheit quillt.

- 6) Wie weint hier oft der wahre Tugendfreund, verkauft, verfolgt, geschmäht; indes im Glück der freche Tugendfeind sein frevelnd Haupt erhöht. Dort ühern Sternen thronet, Er, der Gericht einst hält. Die Tugend wird belohnet in einer bessern Welt.
- 7) Dafs bin ich froh! die ganze Seele glüht, voll hoher Ahndungen. Hoch tönet noch an Grab das Jubellied der bald Vollendeten! Ich weifs, an wen ich glaube! Weifs, was mir Gott verheißt. Erhaben ühern Staube, unsterblich ist mein Geist.
- 8) So stirbt die Flur im Winterschlaf dahin; die Bäume stehn entlaubt. Der Lenz erwacht — und die Gefilde blühen, der Wald bekränzt sein Haupt. O, schönes Bild vom Leben! da Flur im Frühlingskleid! Mein Haupt werd' ich erleben im Lenz der Ewigkeit.

Nr. 29. Choral.

L i e d.

- 1) Wie si - cher lebt der Mensch, der Staub! Sein Le - ben ist ein fal - lend Laub; und dennoch schmeichelt er sich
 2) Der Jüngling hofft des Grei - ses Ziel, der Mann noch sei - ner Jah - re viel, der Greis zu vie - len noch ein
 3) Der Zweck des Le - bens, das du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du strebst, und was dir e - wig Glück ver -
 4) Ihr al - le - sei - ne Ta - ge weihn, heist ein - ge - denk des To - des sey; und wachsen in der Hei - li -

gern, der Tag des To - des sey noch fern.
 Jahr, und kei - ner nimmt den Irr - thum wahr.
 schafft, ist Tu - gend in des Glau - bens Kraft.
 gung, ist wah - re Tod's Er - in - ne - rung.

Nr. 30. Choral.

L i e d.

- 1) { Auf Gott und nicht auf mei - nen Rath will ich mein Glük - ke bau - - en, Er, - der die Welt allmäch - tig hält, wird
 Und dem, der mich er - schaffen hat, mit gan - zer See - le trau - - en.



mich in mei - nen Ta - - gen als Gott und Va - ter tra - - gen.

2) Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich recht väterlich. Nicht, was ich mir ersche; sein Wille nur geschehe.

3) Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ist's überwunden! Hoffet auf den Herrn! er hilft uns gern; seydt fröhlich ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Knechten.

Nr. 31. Choral.

Auferstehung.



- 1) { Wa - chet auf! so ruft die Stim - me, so ru - fet einst der En - gel Stim - me: ver - laßt das Grab ver -
 { Wa - chet auf er - lös - te Sün - - der! ver - samm - let euch, ihr Got - tes Kin - - der! der Wel - ten Herr ist's,
- 2) { Erd' und Meer und Höl - le be - - hen; die From - men ste - hen auf zum Le - - ben, zum neu - en Le - ben
 { Ihr Ver - söh - ner kömmt voll Klar - heit, vor ihm ist Gna - de, Treu' und Wahr - heit; der Tu - gend Lohn krönt
- 3) { E - wig's Lob sey dir ge - sun - - gen! wir sind zum Le - ben durch - ge - drun - gen! Am Ziel sind wir beim
 { Christus strömt der Freu - den - fül - - le auf uns! Wir schau'n ihn, oh - ne Hil - - le, ihn, un - sern Freund und



lafst die Gruf! Des To - des stil - le Nacht ist nun vor - bei! Er - wacht! Hal - le - lu - jah! Macht euch be - reit zur
 der euch ruft. stehn sie auf! Licht ist um dei - nen Thron und Le - ben, Got - tes Sohn! Ho - si - an - na! Er - lö - ser, dir, dir
 ih - ren Lauf! gro - ßen Lohn! Kein Au - ge sa - he sie, dem Ohr er - scholl sie nie, die - se Won - ne! In E - wig - keit, sey
 Got - tes Sohn!



E - wig - keit! Sein Tag, sein gro - ßer Tag ist da!
 fol - gen wir zu dei - nes Va - ters Herrlich - keit.
 dir ge - weih't, Herr, un - ser Dank, und Ehr' und Preis!

Nr. 32. *Sanft und etwas langsam.*

Chor der Engel.



Wir hel - fen ger - ne, sind nun - mer fer - ne, sind im - mer nah! sind im - mer nah! sind im - - mer nah.

Solo. *Tutti.* *gleich*

mf *sf* *gleich*

Ru - fen die Ar - men - un - ser Er - bar - men, gleich sind wir da, gleich sind wir da.

Nr. 35. *Sehr lebhaft.*

Schnitterlied.

Scheibner.

der Lenz die

- 1) Schön ist das Feld zur Frühlingszeit, wenn auf ver - jün - ges Grün, der Lenz - - - die hum - ten Blu - men streut, die
- 2) Doch schö - ner ist der Aeh - ren Gold, das aus dem Bo - den steigt, und uns' - - - rer sü - fsen Ar - beit hold, sich
- 3) Wenn je - der Halm uns zwanzig - mal die Körnchen wie - der heut, die wir - - - im Feld, am Berg, im Thal - den
- 4) Seht, Krie - ger! uns' - rer Si - cheln Glanz und eu - er blu - tig Schwert! sagt, ist - - - nicht un - ser Ach - ren - kranz mehr,

o mir wahl ist mir am V - bund, mir am V - bund, was zu

Bäu - me schneeweiss blühn.
dank - bar vor uns neigt.
Für - chen ein - ge - streut.
als ein Lor - ber werth?

Auf die glückseligen Ländchen
Lied dem Lenz dem Lenz dem Lenz dem Lenz

Nr. 34. Mit Festigkeit.

Die Wirkung des Glaubens.

Scheibner.

cresc. *al* *for* *mf*

1) Mag auch die Sünd' ihr Haupt er - höhn, der Frevel sich künlich er - he - ben - - - wir wol - len mu - - thig

mf

auf - wärts sehn, nicht zaghaft im Zweifel er - be - - - - - ben. Wer sich das Kleinod des Glaubens er -

hält, der bil - det sich sel - ber die schö - ne - re Welt.

- 2) Wenn wüthend auch der Schwarm sich regt, bald schwindet das wilde Getümmel — der Dulder siegt und stirbt — ihn trägt der Fittich des Glaubens gen Himmel. Wer auch im Sturm sich den Glauben erhält, eröffnet sich selber die schönere Welt.
- 3) Es schaut der Jüngling zürnend zu, bald folgt dem Toben die Stille — dem Eifer schwindet Zorn und Ruh, die Wahrheit zersprengt die Hülle. — Wer sich den göttlichen Glauben erhält, eröffnet auch andern die bessere Welt.
- 4) Vom Kreuze blickt mit hoher Huld der Dulder zum traurenden Sünder, verzeiht ihm des Lebens Schuld, verheißt ihm das Erbe der Kinder — wer sich den göttlichen Glauben erhält, der bildet sich selber die schönere Welt.
- 5) Drum laßt uns hoffend schaun empor, und um uns mit freundlichen Blicken — verpflegen das zerstoßne Rohr, den glimmenden Docht nicht erstickern — wer sich das Kleinod des Glaubens erhält, der bildet sich selber die bessere Welt!

Nr. 35. In mäßiger Bewegung.

Wiedersehn.

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It begins with a dynamic marking of *mf*, followed by *cresc.* and *f*. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and phrasing slurs.

- 1) Wie-der-schn! Wie-der-schn! End-lich tönt dir mein Will-kom-men! mei-ne höchsten
 2) Wie-der-schn! Wie-der-schn! Ja, ich werd' in dei-nem Lich-te hel-ler sehn aus
 3) Wie-der-schn! Wie-der-schn! Dir ge-büh-ret Har-fen-fei-er! Lin-den-blü then,

The second system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It begins with a dynamic marking of *mf* and includes the tempo marking *calando*. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with similar rhythmic patterns and phrasing.

Hil-di-gun-gen sol-len dir ent-ge-gen wehn. End-lich hab' ich dich er-run-gen!
 dunk-len Näch-ten, hoch in dei-nem Lich-te stehn. wel-che Kro-nen soll ich flech-ten?
 tau-melt nie-der in das fest-li-che Ge-tön! Tö-ne mei-ner Her-zens-lie-der

The third system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music concludes with a double bar line.

hell, wie Früh-ling's Auf-er-stehn, leuch-test du o Wie-der-schn.
 wie soll ich dein Fest-be-gahn, won-nen-vol-les Wie-der-schn?
 sol-len dich im Duft an-wehn, hoch-will-kom-men-nes Wie-der-schn!

Nr. 36. Mit Würde.

Die Worte des Glaubens.

und auf des - - - - - sen

mf Nicht den Ster - nen sollst du trau - en, a - ber dem, der Ster - ne schuf, und auf des - sen Schöpfer -
Nicht dem Him - mel sollst du trau - en, a - ber ihm, der o - ben thronet und auf uns - rer Er - de

Solo. *Tutti.*

mf *cresc.* *f* ihm der hoch im
ruf al - le Wel - ten sich ge - stal - ten, al - le Blü - - then sich ent - fal - ten, ihm, der hoch - - - - - im
wohnt, der des Fel - des Blu - men klei - det und des Wal - - des Heer - den wei - det, der im lau - - - - - ten

mf *f* und in nie - dern
mf *f* Sphärentanz, und im nie - - - - - dern Blumenkranz al - les, al - les füllt mit Le - ben, ihm, in dem wir sind und le - ben.
Donner hallt und in Ze - - - - - phyr's Athem wallt, der des Kum - mers Thräne stil - let, und das Grab mit Blumen hül - let.

Nr. 37. Gemäßiget.

Das Gewitter.

Schubner.

Musical score for the beginning of 'Das Gewitter'. It consists of two staves, Treble and Bass clef, in 3/4 time. The key signature has one flat (B-flat). The music starts with a piano (*p*) dynamic and includes a crescendo (*cresc.*) leading to a fortissimo (*f*) section. The notation includes various rhythmic values and accidentals.

- 1) Wenn sich ü - ber den Ge - bü - schen schwarze Wol - ken dro - hend mi - schen und ein dumpfer Don - ner
 2) Steht das Fix - ma - ment in Flammen, kra - chen Wol - ken wild zu - sam - men: ru - hig seh' zum Him - mel
 3) Rollt ihr Don - ner, zischt ihr Blit - ze aus der Gott - heit Wol - ken - sit - ze ma - jä - - stä - tisch in die

Musical score for the middle section of 'Das Gewitter'. It consists of two staves, Treble and Bass clef, in 3/4 time. The key signature has one flat. This section is marked 'Solo.' and 'Tutti.' and includes a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The notation features more complex rhythmic patterns and dynamics.

rollt - -, denk' ich: liebend fährt her - nie - der un - ser Va - ter seg - net wie - der, sei - ne Kinder mild und
 ich - -: denn ein Früchte - rei - cher Re - gen strömt den Flu - ren jun - gen Se - gen, je - der Halm ver - jün - get
 Welt - -: nichts soll mein Vertrau er - schüttern: der zu uns spricht in Ge - wit - tern, ist der Va - ter al - ler

Musical score for the end of 'Das Gewitter'. It consists of two staves, Treble and Bass clef, in 3/4 time. The key signature has one flat. The music concludes with a final cadence. The notation includes various rhythmic values and accidentals.

hold, sei - ne Kin - der mild und hold.
 sich, *je* der Halm ver - jün - get sich.
 Welt, ist der Va - ter al - ler Welt.

Nr. 38. In lebhafter, doch nicht zu schneller Bewegung.

Lied des Lebens.

- 1) Flüchti-ger als Wind' und Wel-le flieht die Zeit: was hält sie auf! Sie genie-ßen auf der Stel-le, sie er-grei-fen
 2) Rosen; denn die Ta-ge sin-ken in des Win-ters Ne-bel-meer. Rosen; denn sie blühen und blinken links und rechts noch
 3) Ta-ge, wer-det uns zum Kranze, der des Grei-seß Schläf-um-zieht, und um sie in frischem Glanze wie ein Traum der

schnell im Lauf; das, ihr Brü-der hält ihr Schweben, hält die Flucht der Ta-ge ein. Schneller Gangist un-ser Leben,
 um uns her: Ro-sen stehn auf je-dem Zwei-ge je-der schö-nen Ju-gend-that. Wohl ihm, der bis auf die Neige
 Ju-gend blüht, auch die dun-keln Blu-men küh-len uns mit Ru-he dop-pelt süß; und die Lau-en Lüf-te spielen

laßt uns Ro-sen auf ihm streun!
 rein ge-lebt sein Le-ben hat.
 freundlich uns ins Pa-ra-dies.

Nr. 39. Sehr langsam und mit Gefühl.

Das Mitleid.

1) Mitleid! Heil dir, du Ge-weih-te! wei-ches Her-zens, mil-der Hand, wallest du aus des Dul-

-ders Sei-te durch der Prü-fung rau-hes Land; thaust, wie Bal-sam mil-de Zäh-ren,

he-best das zer-bruck-te Rohr. Wie zu Hyl-li-us Al-tä-ren blickt die Noth zu dir em-por.

2) Herzen die der Harm zerrissen, hegst du mit besorgter Trou; rückest der Geduld das Rissen auf des Schmerzenlagers Streu. Schonst des Siechen Schlaf auf Socken, kühlst ihn mit dem Palmenreis, trockenst mit ergösten Locken banger Todeskämpfe Schweiß.

5) Bleib bei uns, bis einst die Hefe in dem Thränenkelch versiegt; Kränze bleicher Trübsal Schläfe die an deinen Schoos sich schmiegt, herze sie mit Ammenarmen, sey umstürmter Pflänzchen Stab, die das ewige Erbarmen dir zur Pflege übergab.

Nr. 40. Langsam.

Die drei Sterne.

der Wanderer einsam irrend wandt, *cresc.* wenn un-

Wenn auf des Le - - bens dank - - len Pfa - den der Wanderer ein - - sam irrend wandt, wenn un-be-kannt
- kann

Solo. Die Wiederhol. Tutti.

dem Au - ge vor der Fer - ne hangt: dann strö - men

und un - - be - ra - then, dem Au - ge vor - - - - der Fer - ne hangt:

dann strö - men ihm des Himmels Ruh' drei Ster - ne freundlich trö - stend zu.

Der Glaube füllt mit hehem Ahnen
Von göttlichem Beruf die Brust:
Sein Licht erhellt die dunkeln Bahnen,
Sein Glanz entzückt zu Himmels Lust:
Und ob in Sturm die Welt vergeht,
Das Herz im Glauben freudig steht.

Die Liebe bahnt die rauhen Wege,
Lockt Blumen auch aus Klipp und Dorn:
Sie heilt des Unglücks harte Schläge,
Ruft aus dem Fels der Frende Born:
Das All durchglüht ihr milder Schein:
Wer ihn erkennt, steht nie allein.

Die Hoffnung leuchtet in die Ferne.
Mit der Begeisterung Fackel vor:
Ihr folgt der treue Wanderer gerne
Durch dunkler Zukunft nächtlich Thor:
Und führt der Pfad am Abgrund hin,
Doch weckt ihr Strahl noch leiter'n Sinn.

O schaue kindlich voll Vertrauen,
Auf dieser heil'gen Sterne Strahl,
Dann gehst du, wie auf Blumenauen
Zufrieden durch des Lebens Thal.
Den schrecket nicht die trübste Nacht,
Dem Glaube, Lieb' und Hoffnung leucht.

H. A. Eberhard.

Nr. 41. Sehr langsam.

Sanctus.

Scheibner.

Dieses Amen ist bei den Einsetzungsworten nach dem Vater unser statt des gewöhnlichen Amen, und das Sanctus unmittelbar nach den Einsetzungsworten zu singen.

cresc. *p* *cresc.* *f*

A - - - - - men. Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott der Her - re Ze - ba -

Mit mehr Bewegung. *f*

oth. *f* Al - le - - Lan - de, al - le Lan - de, al - - - le Lan - de al - le Lan - de sind

Im ersten Zeilmaasse. *cresc.* *al* *f*

Darauf gleich das folgende Amen. A - - - - - A

deiner Eh - re voll, deiner Eh - re voll. A - - - - - men.

Nr. 42. *Lebhaft.*

Vierstimmiger Canon.

Preis und Lob und Eh - - - re bria - - - gen wir dem Schöp - fer al - ler Wel - ten! A - men,
 A - men, A - men, A - - - - men.

Schlus.

Nr. 43. *Mit Festigkeit.*

Vierstimmiger Canon.

Herr Gott, dich lo - - - ben wir! Herr Gott wir dan - - - - ken dir, wir dan - ken
 dir, wir dan - ken dir! dein Da - seyn ist von E - - - - wig - keit; für uns erschufst du
 Welt und Zeit, Welt und Zeit.

Nr. 44. *Lebhaft.*

Vierstimmiger Canon.

Dei - ne Gü - te, Herr, sey ü - - - - ber uns, Herr dei - ne Gü - te, dei - ne Gü - te sey ü - ber uns,

wie wir auf dich hof - fen, auf dich hof - fen! wie wir auf dich hof - fen, auf dich

hof - fen! wie wir auf dich hof - fen! ü - ber uns.

hof - fen.

Schluss.

Dieser Schluss ist zu nehmen wie die Zahlen die Stimmen bezeichnen. 1 nämlich erste Stimme, 2 zweite etc.

Nr. 45. *Munter.*

Der Feierabend.

Aus - ge - ruht ihr wackern Leu - te! Weib und Mann, wer was that der ru - he heu - te, wie er kann!

Weib und Mann, wie er kann!

Einer *Alle* *Einer* *Alle*

Einer (oder auch vier Solo - Sänger). Die Wiederholung Alle.

Wer nicht aufstand mit dem Hah - ne, brav zu schaffen, den er - mah - ne Weib und Mann, Weib und Mann!

- 2) Frischer Muth in allen Thaten gibt uns Kraft. Fortgehn sieht man und gerathen, was man schafft.
- Das wird jeder überdrüssig, der, wenn andre schaffen, müßig steht und gafft, steht und gafft,
- 3) Derben Hunger würzt uns alles kalt und heiß. Satt auch singt man frohen Schalles, froh nach Fleiß.
- Dem nach Tisch ist Ruhestunde, Lust und Lachen geht die Runde, was man weiß, was man weiß.

Nr. 46. *Freudig.*

Der Maitag.

Solo.

Hin-weg mit der Gril-le, wo hell ü-ber-bliiht, die flü-sternde Stil-le die Lau-ben be-zieht! den
blü-hen-den Hal-len ent-flat-tert ein Kranz, wie schweben-des Wal-len der Lok-ken im
Tutti. Tanz. Den blü-hen-den
Den blü-hen-den Hal-len ent-flat-tert ein Kranz, wie schweben-des Wal-len der Lok-ken im Tanz.

2) Zur Feier der Freude!
Dies tönet, dies hallt
Der Garten, die Haide,
Der Fels und der Wald.
Der Wald ist voll Weihe
Der Lieb' und die Luft,
Die tönende Bläue
Voll Lerchen und Duft.

5) Wenn Lumen die Feier
Der Fluren empfängt,
Und silbern ihr Schleier
Die Waldung umhängt:
Dann sitzt man so sinnig
Im grünenden Hain,
Und schmeget sich innig
In's Leben hinein.

3) Der Himmel ist festlich
Zum Teppich geziert
Der Göttin, die östlich
Herauf triumphirt.
Ihr hohes Getümmel,
Voll Leben und Ruh,
Wirft Rosen dem Himmel
Der Westgeudt zu.

4) Im Frühduft geboren,
Die Locken voll Thau,
Erliegen die Horen
Das himmlische Blau;
Da tauchen sie nieder.
Dann schwebet ihr Chor
Zum Abendfest wieder
In Purpur hervor.

6) Da ist es, als käme
Die Ruhe zum Harn
Der Menschen, und nähme
Die Welt in den Arm,
Und spräche zum Klager:
Steh auf von der Pein,
Und siehe, dies Lager
Von Blüten ist dein!^{1a}

B e m e r k u n g e n .

Diese Gesänge können Lehrer und Schüler, sobald diese sich in portofreien Briefen an mich wenden und mehrere Exemplare nehmen, jederzeit zu 8 Groschen sächs. bekommen.

Sie können recht gut zur Vermeidung der geschriebenen Notenbücher dienen; indem das Abschreiben der einzelnen, oft unrichtig und schlecht geschriebenen Stimmen, gewiss höher als das gedruckte Heft kommen wird.

Was die verdoppelten Noten betrifft, so werden sich die Schüler sehr leicht finden können, wenn sie vom Lehrer aufmerksam gemacht werden: dafs dann zwei Stimmen zugleich denselben Ton zu singen haben; so auch der Text, wenn nicht alle Stimmen zugleich einsetzen, so müssen, wie der erste Vers untergelegt ist, alle Verse diesem gleich untergelegt werden.

Endlich ist noch zu bemerken: dafs, wenn der Alt über den Sopran, oder der Bass über den Tenor schreitet, man wohl, hinsichtlich der Stimmen, nicht irren kann, wenn man nur darauf sieht, ob die Noten hinauf- oder herabwärts gestrichen sind. Kommen solche Stellen vor, so ist die hinaufwärts gestrichene Note die Sopran-, und die herabwärts gestrichene die Altnote; oder ist dieses der Fall im Bassschlüssel: so ist jene die Tenor-, und diese die Bassnote,

Gbhrd.